



Gesuch eingereicht: 6. August 1952, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 15. August 1954.

HAUPTPATENT

Carl Schenkel, Horgen (Schweiz).

Auslaufhahn.



Es ist eine bekannte Erscheinung, daß nach dem jeweiligen Schließen des Ventils eines Auslaufhahnes im Ablaufkanal des Hahngehäuses noch ein gewisser Flüssigkeitsrest vorhanden ist, der nach und nach am Abflußstutzen abtropft.

Um dieses Abtropfen zu vermeiden, ist bei dem den Erfindungsgegenstand bildenden Auslaufhahn im Abflußstutzen eine Luftleitung angeordnet, welche sich bis zur oberen Zone des im Ablaufkanal des Hahngehäuses im Bereich des Hahnventils vorhandenen Hohlraumes erstreckt.

Infolge der dadurch geschaffenen Verbindung des erwähnten Gehäusehohlraumes mit der Außenluft wird erreicht, daß nach dem jeweiligen Schließen des Hahnventils der Ablaufkanal des Hahngehäuses sich praktisch sofort restlos von Flüssigkeit entleert.

Es soll dies an Hand der Zeichnung näher erklärt werden, in welcher ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes im Axialschnitt veranschaulicht ist.

Es ist ein Wasserhahn normaler Bauart angenommen, dessen Gehäuse 1 den Zulaufkanal 2, den Ablaufkanal 3 und zwischen diesen zwei Kanälen den Ventilsitz 4 aufweist. Der am Hahngehäuse 1 aufgeschraubte Aufsatz 5 mit der Stopfbüchse 6 ist von der Spindel 7 durchsetzt, welche unten den Ventilkopf 8 mit auswechselbarer Dichtungsscheibe 9 trägt und oben mit der Griffscheibe 10 versehen ist. Durch Drehen der Griffscheibe 10 und somit der Ventilspindel 7

in einen oder andern Sinne kann die Dichtungsscheibe 9 auf den Ventilsitz 4 aufgepreßt bzw. von diesem abgehoben werden zwecks Schließens bzw. Öffnens des Hahnes.

Im Abflußstutzen 11 befindet sich ein Röhrchen 12, das im Bereich seiner unteren Mündung mit dem freien Endteil des Stutzens 11 verlötet ist; bei dieser an sich einfachen Verbindungsart des Röhrchens 12 mit dem Abflußstutzen 11 wird vermieden, daß das Röhrchen 12 über den Abflußstutzen 11 vorragt. Von der Mündung des Stutzens 11 aus erstreckt sich das Röhrchen 12 bis zur oberen Zone des im Ablaufkanal 3 des Hahngehäuses 1 vorhandenen Hohlraumes 14, der sich im Bereich des Hahnventils 4, 8 befindet und oben bis zum Schraubteil des Aufsatzes 5 reicht.

Infolge der dadurch mittels des Röhrchens 12 geschaffenen Verbindung des in der Anfangsstrecke des Ablaufkanals 3 befindlichen Hohlraumes 14 mit der Außenluft besteht zwischen diesem Hohlraum 14 und der Außenluft auch beim Wasserausfluß und beim Schließen des Hahnventils Druckgleichheit, bzw. es kann infolge der Saugwirkung des aus dem Stutzen 11 abfließenden Wassers im genannten Hohlraum 14 Luft nachgesaugt werden. Wie sich gezeigt hat, wird dadurch erreicht, daß beim jeweiligen Schließen des in Benutzung genommenen Wasserhahnes das in dessen Ablaufkanal 3 vorhandene Wasser mit der Schlußmenge des Wasserstrahls praktisch sofort restlos abfließt.

Wie ohne weiteres klar ist, kann das erfindungsgemäß im Abflußstutzen 11 bzw. im Hahngehäuse 1 vorgesehene Luftröhrchen ohne Schwierigkeit auch nachträglich in den Abflußstutzen 11 des Hahnes eingebaut werden. Die Anwendung des Luftröhrchens ist selbstverständlich nicht auf Wasserhähnen beschränkt, die übrigens unabhängig hiervon gegebenenfalls als Brausen ausgebildet sein können, sondern es kann zum Beispiel eine entsprechende Luftleitung auch an Auslaufhähnen von Mischbatterien angebracht werden und ferner an Auslaufhähnen für besondere, zum Beispiel aus einem Vorratsbehälter zum Ausschank zu bringende Flüssigkeiten, um Verluste durch Abtropfen von Behälterflüssigkeit vermeiden zu können.

Die erfindungsgemäß vorgesehene Luftleitung kann gegebenenfalls, statt durch ein eingebautes Röhrchen, durch einen in das Hahngehäuse eingegossenen Kanal gebildet sein.

PATENTANSPRUCH:

Auslaufhahn, gekennzeichnet durch eine im Abflußstutzen angeordnete Luftleitung, welche sich bis zur oberen Zone des im Ablaufkanal des Hahngehäuses im Bereich des Hahnventils vorhandenen Hohlraumes erstreckt.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Auslaufhahn nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß in den Abflußstutzen ein Luftröhrchen eingebaut ist.

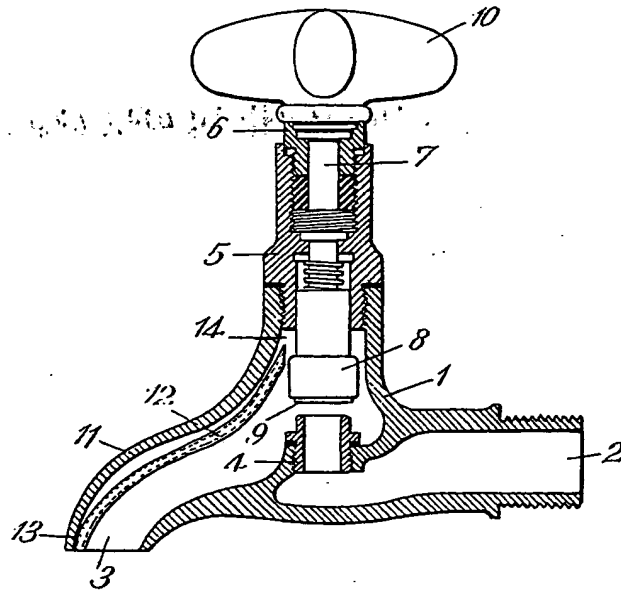
2. Auslaufhahn nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Luftröhrchen im Bereich seiner unteren Mündung mit dem freien Endteil des Abflußstutzens verlötet ist.

3. Auslaufhahn nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Luftleitung durch einen in das Hahngehäuse eingegossenen Kanal gebildet ist.

Carl Schenkel.

Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

BEST AVAILABLE COPY



THIS PAGE BLANK (USPTO)